

So ist das bei uns...

Nä... Leute, da hat meine Sekretärin so wenig Zeit und ich so viel zu erzählen!

Warum die keine Zeit hat? Die hat wieder Babys – viele stachelige Babys. Sogar in der Nacht sitzt sie da und füttert und streichelt die Bäuche bis Pi und Häufchen kommen.

Und ich? Manchmal denke ich, sie hat mich nicht mehr so lieb wie früher. Aber dann ist sie wieder ganz kuschelig mit mir und ich bin beruhigt.

Na ja, klar gehen wir täglich unsere Gänge. Weil eine Firma uns im Auftrag der Stadtverwaltung durch eine Baumaßnahme vom Ort abgeschnitten hat, muss Herrchen jetzt große Umwege fahren. Wir gehen deshalb oft andere Strecken. Die kennen wir inzwischen auch. Schön ist es dort übrigens ebenfalls. Mal was Anderes... – Macht auch Spaß!



Man glaubt es nicht, was hier so los ist... Erst draußen kommen wir dazu, uns richtig zu lösen, viel zu schnüffeln, immer neue Hunde kennenzulernen und ach, es gäbe so viel zu erzählen, aber dann habe ich auch alles schnell wieder vergessen.

Eines muss ich Euch doch sagen... – Herrchen und Frauchen haben immer kleine Leckerlis in der Tasche. Wenn wir rankommen sollen, weil z.B. ein Fahrrad kommt, dann sind wir beeindruckend folgende kleine Hunde, die immer wieder Bewunderung ernten, weil wir so folgsam sind. (Das sind wir natürlich nicht immer!)

Neulich hat eine Frau, als sie uns kommen sieht, ihren relativ großen Hund ängstlich auf den Arm genommen. Klar, wenn wir angeleint sind, dann drehen wir richtig auf. Schließlich sind wir das Trio infernale. Man hört uns... – dunkel, mittel und quietschig. Das macht auf alle Zweibeiner, die uns noch nicht kennen, mächtig Eindruck.

Dann kommt noch eine andere Frau mit einem großen Hund. Da dürfen wir frei laufen und uns gebührend begrüßen. Das hat die ängstliche Frau aus sicherem Abstand gesehen und nur noch gestaunt... – Der arme Hund von dieser Frau darf nicht mal nach Hundart kommunizieren.

Wir sind nur an der Leine wüst. Wenn wir frei sind, sind wir ganz freundliche Hunde. „Leinenzwang“ nennt man sowas.

Und dann ist da noch ein Vieh, das über den Weg läuft... – Wir denken, es ist ein Hund und wollen hin. Frauchen ruft uns sofort zurück. Wir gehorchen problemlos, weil wir ja wissen, sie hat ein Leckerchen für uns. Das ist viel wichtiger als das fremde „Viech“.

Frauchen hat uns gelobt und erklärt, dass das kein Hund sondern ein Reh ist, das vor uns Angst hat. – Braucht es zwar nicht, denn wir sind nur neugierig. Aber gut, dann rennen wir eben nicht hinterher! An der Spur haben wir aber dann intensiv geschnüffelt.

Frauchen hat mit Herrchen gesprochen und gesagt: „Bin ich froh, dass unsere Hunde nicht so einen Jagdtrieb haben! Dana wäre jetzt kaum zu halten gewesen.“ Wer immer diese DANA war, es muss ein Hund gewesen sein, der früher mal bei unseren Leuten war.

...

Dann laufen wir einen Weg, der „duftet“ geradezu, das glaubt ihr nicht! Der Weg ist total zerfurcht und da ist eine dicke Wasserpfütze. Frauchen leint uns vorsichtshalber an, denn das waren Wildschweine, die den Weg aufgerissen und sich anschließend genüsslich gesuhlt haben. Was die wohl dort gesucht haben?

Letzte Nacht war wieder etwas Gewitter, aber mir macht das nichts. Ich krieche unter Frauchens Bettdecke und fühle mich sicher. Aber das Gustelchen rennt rum, hechelt, speichelt und hat fürchterliche Angst. Sie tut uns richtig leid. Herrchen holt sie dann zu sich, legt seine Hand beruhigend auf sie und dann wird sie sichtlich ruhiger. Aber jeder Donner schreckt sie auf.

Charly hat sich mal vorsichtshalber in sein Kuschelbett unter Frauchens Schreibtisch verkrochen. Zum Glück, der macht kein Manöver.

Ja, so ist das bei uns.

Bis zum nächsten Mal

Euer Timo

Karin Oehl

Pulheim, 15.06.2019